Regionale Schulberatungsstelle des Kreises Steinfurt

Fortbildungsangebote

Laden Sie uns ein!

Schuljahr 2016 | 2017

KREIS STEINFURT

Vorwort 5

Unterrichtsentwicklung

(Nicht) Lesen und Schreiben können 6
Rechenschwierigkeiten in der Sekundarstufe 6
Rechenschwierigkeiten in der Grundschule 7
Ein cleveres Kerlchen – Ist Karlchen hochbegabt? 7

Gewaltprävention

Fortbildung für Schulteams für Gewaltprävention und Krisenintervention:
Basismodul 8
Magic Circle – Positives Miteinander in der Klasse fördern 9
Mobbing und Mobbing-Intervention: Der No-Blame-Approach 10
Prävention von Cybermobbing 11
Verhaltenstraining für Schulanfänger 1. u. 2. Klasse 12
Verhaltenstraining in der Grundschule 3. u. 4. Klasse 12

Unterrichtssteuerung

Wer schreit hat Unrecht. Und Predigen hilft auch nicht. Was dann? 13
Lehrercoaching 14
„Kein Bock auf Lernen" Selbständigkeit – ein oft nicht erreichtes Ziel 15

Beratung und Wohlbefinden in der Schule

Die Kollegiale Fallberatung (KFB) – Zusammen geht's besser 16
Grundlagen erfolgreicher Gesprächsführung 17
Konfliktmanagement im Elterngespräch 17
Lehrer und trotzdem gut drauf! 18
Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung in der Schule 18
„Jetzt bin ich mal dran!" – Achtsamer Umgang mit eigenen Kräften und Ressourcen 19
Hamsterrad Adé - Selbst- & Zeitmanagement für mehr Balance im Alltag 19
„In der Ruhe liegt die Kraft – Innere Ausgeglichenheit durch Meditation und Achtsamkeit" 20

Elternabend

„Tu mal endlich was für die Schule!" - „Chill mal!" 21
Erfolgreich starten - Den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule gestalten 22
Nach Klasse 4 der Grundschule - Welche Schulform tut meinem Kind gut? 22
Hausaufgaben – oh Gott nein! 23
Hat mein Kind eine LRS? 23
Smartphone & Co – Medienerziehung von Kindern und Jugendlichen 24

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

John Hattie (Hattie, J.A.C., Visible Learning, 2009) konnte durch seine Metaanalyse zeigen, dass es vor allem die Lehrkraft ist, die den entscheidenden Einfluss im Schulsystem auf den Lernerfolg von Schülerinnen und Schüler ausübt. Rahmenbedingungen wie z.B. Klassengröße oder ein differenziertes Schulsystem haben laut Hatties Metastudie kaum einen Effekt. Der Lehrerberuf ist vor allem ein Beziehungsjob. Die wesentliche Voraussetzung, damit Schülerinnen und Schüler lernen wollen ist eine konstruktive, das Lernen fördernde Beziehung. Nur dann wird aus dem „Sollen" ein „Wollen".

Wir möchten Sie mit unseren psychologischen Fortbildungsangeboten in den Bereichen Unterrichtsentwicklung, -steuerung, Gewaltprävention und Beratung in der Schule unterstützen, Ihren sehr anspruchsvollen Beruf möglichst optimal auszuüben. Ein gutes Schulklima mit positiven Beziehungen zwischen Schülerinnen, Schülern, Eltern und Lehrkräften minimiert das Risiko der Überlastung im Lehrerberuf entscheidend.

Wie in den Jahren zuvor können alle Lehrerfortbildungen und Vorträge auf Elternabenden von Ihrer Schule angefordert werden. Viele dieser Fortbildungen werden auch wieder schulübergreifend angeboten. Die entsprechenden Termine sind auf der Rückseite dieser Broschüre, auf unserer Internetseite und auf Plakaten in Ihren Lehrerzimmern nachzulesen. Selbstverständlich sind alle Angebote kostenfrei und können mit Ihrer Schule auch individuell geplant werden.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und hoffen, dass wir Ihr Interesse geweckt haben.

Paul Mangel
Leiter der Regionalen Schulberatungsstelle
des Kreises Steinfurt

(Nicht) Lesen und Schreiben können

Die Zahl der Schüler, die das Lesen und Schreiben nur unzureichend erlernen, ist in den letzten 30 Jahren deutlich angestiegen. Mit der Umsetzung des Inklusionsgedankens wir es in Zukunft noch einmal deutlich mehr Schülerinnen und Schüler mit potentiellen Schwierigkeiten im Schriftspracherwerb geben. Ein Versagen im Schriftspracherwerb hat für die weitere Persönlichkeitsentwicklung und Schullaufbahn des Kindes dramatische Folgen.

In der Grundschuldidaktik werden von verschiedenen Autoren sehr unterschiedliche, zum Teil gegensätzliche, didaktische Konzepte zum Schriftspracherwerb favorisiert. In dieser Veranstaltung wird unter Rückgriff auf die psychologische Grundlagenforschung die besondere präventive Bedeutung der Qualität des Unterrichts erörtert. Wie gelingt es, die für das Erlernen des Lesens und Schreibens unabdingbare Lernmotivation bei den Schülerinnen und Schülern zu entwickeln und aufrechtzuerhalten? Lesen und Schreiben sind Kompetenzen, die deutlich erfolgreicher gelernt werden, wenn bestimmte Lerngesetze in der didaktisch-methodischen Umsetzung konsequent berücksichtigt werden. Es werden die Wirkfaktoren von Unterricht dargestellt, die zu einer sicheren Lese- und Schreibkompetenz bei möglichst vielen Schülerinnen und Schülern führen.

Adressaten:	Lehrkräfte aller Schulformen
Dauer:	2 Stunden
Ansprechpartner:	Dipl.- Psych. Paul Mangel

Rechenschwierigkeiten in der Sekundarstufe

Wenn Kinder bereits in der Primarstufe Schwierigkeiten im Erlernen der grundlegenden Rechenfertigkeiten hatten, sind die Probleme in der Regel auch in der weiterführenden Schule ein Thema. Häufig tauchen manche Probleme auch erst dann auf, wenn Kinder beispielsweise mit guten Hilfsstrategien die Grundschule „irgendwie“ meistern konnten.
In der Veranstaltung wird das Phänomen Rechenschwierigkeiten dargestellt, es werden Möglichkeiten der standardisierten und prozessorientierten Diagnostik vorgestellt, es wird über die Folgen von Rechenschwierigkeiten gesprochen sowie individuelle Förderansätze aufgezeigt und diskutiert.

Adressaten:	Lehrkräfte von weiterführenden Schulen
Dauer:	2 Stunden
Ansprechpartnerin:	M. Sc. Psych. Joa Reinsch

Rechenschwierigkeiten in der Grundschule

Noch vor wenigen Jahren galt für Erwachsene das Versagen im arithmetischen Bereich im Gegensatz zum Versagen im Lesen/Schreiben als ein „Kavaliersdelikt" („Da war ich auch nie gut"). Heute weiß man, dass ein Versagen im Rechnen für die weitere Persönlichkeitsentwicklung und Schullaufbahn des Kindes oft dramatische Folgen hat. Mit der Umsetzung des Inklusionsgedankens wird es an den Schulen sicherlich häufiger Schülerinnen und Schüler geben, die beim Erlernen des Rechnens Schwierigkeiten haben werden. Diese Fortbildung soll den Lehrkräften helfen, dass Ihnen diese anspruchsvolle Aufgabe besser gelingt.

In der Veranstaltung wird das Phänomen Rechenschwierigkeiten dargestellt, es werden Möglichkeiten der standardisierten und prozessorientierten Diagnostik vorgestellt, es wird über die Folgen von Rechenschwierigkeiten gesprochen sowie individuelle Förderansätze aufgezeigt und diskutiert.

Adressaten:	Grundschullehrkräfte
Dauer:	2 Stunden
Ansprechpartnerin:	M. Sc. Psych. Joa Reinsch

Ein cleveres Kerlchen – Ist Karlchen hochbegabt?

Eltern sind häufig unsicher, wenn sie z. B. von Erzieherinnen im Kindergarten hören, wie clever ihr Kind schon sei. Welche Antworten kann man als neue Klassenlehrerin fragenden Eltern bei Verdacht auf eine besondere Begabung ihres Kindes geben? Was bedeutet hohe Begabung und wie wird sie fest gestellt? An welche Beratungsinstitutionen können sich Eltern oder Lehrkräfte wenden? Die Schulberatungsstelle für den Kreis Steinfurt bietet in diesem Zusammenhang interessierten Grundschullehrkräften einen Vortrag zur Aneignung von Basiswissen über das Thema Besondere Begabung für die Elternberatung an.

Adressaten:	Grundschullehrkräfte
Dauer:	1,5 Stunden
Ansprechpartnerin:	Dipl.-Psych. Gabriele Gans-Eichler

Fortbildung für Schulteams für Gewaltprävention und Krisenintervention: Basismodul

Im aktuell erschienenen Notfallordner des Ministeriums für Schule und Weiterbildung wird erneut empfohlen, Schulteams für Gewaltprävention und Krisenintervention zu etablieren. Was sich auf den ersten Blick kompliziert anhört und vielen Schulen als zusätzliche Arbeit erscheint, die im Alltag noch „oben drauf" kommt, erleichtert die Arbeit in Notfällen erheblich und kann zudem einen maßgeblichen Beitrag zu einem gewaltfreien Klima an der Schule beitragen. Notfälle- das sind nicht nur Fälle von schwerer zielgerichteter Gewalt, sondern auch Suizidäußerungen, Kindeswohlgefährdung und andere Notlagen von allen Schulbeteiligten.
In dieser Fortbildung wird eine Anlaufhilfe für die Bildung eines Schulteams für Gewaltprävention und Krisenintervention gegeben. Auch schon bestehende Teams können von der Fortbildung profitieren. Einerseits erfolgt eine Information hinsichtlich Aufgaben, Rollen und Aufstellung des Teams. Andererseits wird anhand eines möglichen Szenarios die praktische Arbeit des Schulteams bei der Krisenintervention erprobt.
Da beim Krisenmanagement der Leitung eine große Rolle zukommt, ist die Teilnahme der Schulleitung an der Fortbildung obligatorisch. Darüber hinaus sind alle weiteren (zukünftigen) Mitglieder eines schon bestehenden oder noch zu bildenden Teams eingeladen. Es macht Sinn, dass das Gewaltpräventions- und Kriseninterventionsteam möglichst vollständig an der Fortbildung teilnimmt (max. 8 Teilnehmer pro Schule), weil das Team in der Fortbildung reflektiert, wie es bereits aufgestellt ist und die Zusammenarbeit abstimmt. Um Parallelstrukturen zu vermeiden, ist es sinnvoll und erforderlich, Beratungslehrer, Schulsozialarbeiter und andere Personen, die bereits im Bereich der Gewaltprävention an der Schule arbeiten, ins Team aufzunehmen.

Adressaten:	Mitglieder der Kriseninterventionsteams aller Schulformen
Dauer:	4 Stunden
Ansprechpartnerin:	Dipl.-Psych. Julika Schultheiß | Dipl.-Psych. Gabriele Gans-Eichler

Magic Circle – Positives Miteinander in der Klasse fördern

Magic Circle bietet die Möglichkeit, sich und andere jenseits von Leistung, Konkurrenz und Korrektur kennen zu lernen. In einem angeleiteten Gesprächskreis werden die Schülerinnen und Schüler in drei Bereichen gefördert:

1. Sich selbst und andere bewusst und sensibel wahrzunehmen sowie Unterschiede zu akzeptieren und zu tolerieren.
2. Ein Bewusstsein des eigenen Wissens und der persönlichen Fähigkeiten aufzubauen, so-wie eine positive Haltung zu den eigenen Schwächen.
3. Sozial angemessenes, aufmerksames und akzeptierendes Verhalten sowie ein Verständnis für die eigenen Gefühle und die anderer zu entwickeln.

Der Magic Circle hat einen stark integrierenden und positiven Einfluss auf die Gesprächskultur, den Umgang miteinander und die gegenseitige Akzeptanz. Somit ist Magic Circle eine Methode zur Gewaltprävention und zur Förderung der Inklusion. Er ist für Kinder in der Grundschule sowie in der Erprobungsstufe sehr gut geeignet. Die Methode ist für Lehrpersonen leicht zu erlernen.
(Weitere Informationen finden Sie unter www.miteinandern.de)

Das Konzept wird in einer kollegiumsinternen Fortbildung vorgestellt, selbst erfahren und ausprobiert. Die praktische Umsetzung im Unterricht wird geplant. Erfahrungen mit der Realisierung des Magic Circles im Schulalltag können an einem weiteren Termin besprochen werden.

Adressaten:	Grundschullehrkräfte sowie Lehrkräfte, die in der Erprobungsstufe unterrichten
Dauer:	2,5 Stunden
Ansprechpartnerin:	Dipl.-Psych. Magdalena Schöpker

Mobbing und Mobbing-Intervention: Der No-Blame-Approach

Mobbing in der Schule ist ein unter Eltern, Schülern und Lehrkräften viel diskutiertes Thema. Ca. jede(r) siebte Schüler(in) berichtet, dass er bzw. sie gemobbt wurde oder wird. Lehrkräfte aller Klassenstufen und Schularten werden mit dem Phänomen Mobbing konfrontiert. Für Lehrkräfte ist häufig schwer nachvollziehbar, ob es sich tatsächlich um Mobbing handelt, wie ein Mobbing-Szenario begonnen hat, wer alles involviert ist und wen die Schuld trifft. Oftmals führt diese Ursachensuche nicht zur Lösung des Problems, im ungünstigen Fall kann sich die Problematik dadurch sogar verstärken.

Der No-Blame-Approach ist ein bewährtes Verfahren der Mobbing-Intervention, bei dem auf Ursachensuche, Schuldzuweisungen und Bestrafungen gänzlich verzichtet wird. Es handelt sich um ein rein lösungsorientiertes Verfahren, bei dem konkrete Ideen entwickelt werden, wie dem von Mobbing betroffenem Kind geholfen werden kann. Der Ansatz vertraut auf die Ressourcen und Fähigkeiten von Schüler(innen) bei der Lösungssuche. Sowohl die an dem Problem beteiligten Schüler(innen) als auch unbeteiligte werden konstruktiv in die Lösungssuche eingebunden, so dass das Verfahren auch dazu beitragen kann, grundsätzlich das Klassenklima zu verbessern.

In der Fortbildung wird Wissen über das Phänomen Mobbing und auftretende Dynamiken vermittelt. Das Konzept des No-Blame-Approachs wird vorgestellt und die Durchführung der Intervention mittels Rollenspielen vorbereitet.

Adressaten:	Lehrkräfte aller Schulen
Dauer:	ganztätig
Ansprechpartnerin:	Dipl.- Psych. Leonie Stauf | Dipl.-Psych. Magdalena Schöpker

Nach Absprache können Inhalte dieser Fortbildung mit der Fortbildung „Prävention von Cybermobbing“ kombiniert werden.

Prävention von Cybermobbing

Mobbing und auch Cybermobbing ist an allen Schulformen ein Phänomen. Konflikte werden mittels elektronischer Medien ausgetragen und verstärken sich dadurch oftmals. Außerdem hat Cybermobbing, das außerhalb der Schule stattfindet, direkte Rückwirkungen in die Schule und führt zu Problemen im Schulalltag.

Es wird kontrovers diskutiert, ob es sich bei Cybermobbing um ein neues Phänomen oder lediglich um eine Form von Mobbing mittels moderner Medien handelt. Fest steht, dass die medienspezifischen Besonderheiten von Cybermobbing oftmals zu weitreichenderen Folgen führen, als dies bei Mobbing der Fall ist: Es gibt keinen Schonraum vor Cybermobbing, da Kinder und Jugendliche heutzutage via Handy und Internet fast rund um die Uhr erreichbar sind. Beim Cybermobbing lassen sich virtuelle Beleidigungen, Gerüchte oder Drohungen in Sekundenschnelle an ein großes, bekanntes oder unbekanntes Publikum verbreiten. Im Gegensatz zu traditionellem Mobbing kann der Täter beim Cybermobbing anonym bleiben. Die Forschung zeigt, dass dies zu einer Enthemmung führt. Außerdem ist für den Täter die Reaktion des Opfers in vielen Fällen nicht sichtbar, so dass ihm die realen Folgen seiner Handlungen nicht unbedingt bewusst werden.

Das Präventionsprogramm „Surf-Fair“ (Pieschl & Porsch, 2012) berücksichtigt die medienspezifischen Besonderheiten von Cybermobbing und zielt darauf ab, bei Schülern ein Bewusstsein für die weitreichenden Folgen zu schaffen. Dabei wird sowohl auf die Opfer-, Täter- als auch auf die Beobachterperspektive eingegangen.

In der Fortbildung wird das Präventionsprogramm „Surf-Fair“ vorgestellt und in einem Workshop in der praktischen Durchführung erprobt.

Adressaten:	Lehrkräfte der 4.-6.Klasse
Dauer:	Halb- oder Ganztagesveranstaltung
Ansprechpartner:	Dipl.-Psych. Leonie Stauf | Dipl.-Psych. Magdalena Schöpker

Nach Absprache können Inhalte dieser Fortbildung mit der Fortbildung „Mobbing – Der No-Blame-Approach“ kombiniert werden.

GEWALTPRÄVENTION

Verhaltenstraining für Schulanfänger 1. u. 2. Klasse

Gerade in der heutigen Zeit, in der die Klassen stetig heterogener werden, stellt der Schuleintritt für viele Kinder eine besondere Herausforderung in den Bereichen der emotionalen und sozialen Kompetenz dar.
In dieser kollegiumsinternen Fortbildung wird das „Verhaltenstraining für Schulanfänger" von Petermann, Natzke, Gerken und Walter (2013) als ein mögliches Präventionsprogramm mit seinem theoretischen Hintergrund, dem typischen Ablauf und einigen Methoden vorgestellt. Es bietet der Lehrkraft die Förderung genannter Kompetenzen im Rahmen von maximal 27 Unterrichtseinheiten in der 1. und 2. Klasse. Dabei schließt es als universelles Präventionsprogramm alle Kinder einer Klasse ein.
Ziel dieser Fortbildung ist es, das Training kennenzulernen, um es in der eigenen Klasse anwenden zu können. Zusätzlich soll ein Austausch untereinander das Handlungsrepertoire im Bereich der Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen erweitern.

Adressaten:	ein Kollegium des Grundschulbereiches (gern auch mit den Erzieher/-innen des Ganztages)
Dauer:	2,5 Zeitstunden
Ansprechpartner:	M. Sc. Psych. Joa Reinsch

Verhaltenstraining in der Grundschule 3. u. 4. Klasse

Mit zunehmender Heterogenität in den Klassen beschreibt die Förderung der emotionalen und sozialen Kompetenzen einen immer wichtigeren Aufgabenbereich von Grundschullehrkräften. Doch wie kann diese Förderung aussehen?

Das von Petermann, Koglin, Natzke und Marées (2013) entwickelte Verhaltenstraining zur Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen sowie der moralischen Entwicklung wird in dieser Fortbildung als ein mögliches Konzept vorgestellt. In 26 Unterrichtseinheiten kann dieses Programm von Lehrkräften mit 3. und 4. Klassen durchgeführt werden. Dabei schließt es als universelles Präventionsprogramm alle Kinder einer Klasse ein.

Ziel dieser kollegiumsinternen Fortbildung ist es, das Training kennenzulernen, um es in der eigenen Klasse anwenden zu können. Zusätzlich soll ein Austausch untereinander das Handlungsrepertoire im Bereich der Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen erweitern.

Adressaten:	ein Kollegium des Grundschulbereiches (gern auch mit den Erzieher/-innen des Ganztages)
Dauer:	2,5 Zeitstunden
Ansprechpartner:	M. Sc. Psych. Joa Reinsch

Wer schreit hat Unrecht. Und Predigen hilft auch nicht. Was dann?

Unaufmerksamkeit, Verweigerung der Mitarbeit und Unterrichtsstörungen haben in den letzten Jahren an Schulen deutlich zugenommen. Aggression und Gewalt sind für viele Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler belastender als alle anderen Faktoren am Arbeitsplatz Schule. Gutes Fachwissen und hohe didaktisch-methodische Fähigkeiten sind unverzichtbar, jedoch keine hinreichenden Voraussetzungen für den Erfolg im Klassenzimmer. Die mit der Umsetzung des Inklusionsgedankens zu erwartende Häufung von Schülerinnen und Schülern mit einer geringen Impulskontrolle hat bei vielen Lehrkräften zu einer großen Verunsicherung geführt. Es gibt aber auch viele Lehrkräfte, die mit der heutigen Schülerpopulation sehr gut zurecht kommen. Die pädagogischen Handlungsspielräume werden häufig unterschätzt. Worauf sollte man achten? Soll ich dem Schüler gegenüber eher konsequent oder eher zugewandt gegenübertreten? Wie handle ich in der konkreten Konfliktsituation? In diesem Vortrag wird dargestellt, welche pädagogischen Handlungsspielräume Lehrkräfte haben, um Unterrichtsstörungen und der zunehmenden Gewalt an Schulen entschieden entgegenzutreten.

Adressaten:	Lehrkräfte aller Schulformen
Dauer:	2 Stunden
Ansprechpartner:	Dipl.-Psych. Paul Mangel

Lehrercoaching

Unterrichtsstörungen haben für Lernende und Lehrende fatale Auswirkungen. Untersuchungen belegen, dass in manchen Klassen über 60% der im Unterricht verbrachten Zeit nicht gelernt wird. Volkswirtschaftlich betrachtet produzieren Unterrichtsstörungen einen erheblichen Schaden. Viele Jugendliche sind nach zehn Schuljahren nicht ausbildungsreif und die Mehrheit der Lehrkräfte in Deutschland erreicht derzeit nicht die Pensionsaltersgrenze. Mit der Umsetzung des Inklusionsgedankens wird die Zahl der Schülerinnen und Schüler mit herausforderndem Verhalten in den Regelschulen zunehmen. Dies stellt eine zusätzliche besondere Herausforderung für jede einzelne Lehrkraft dar.

Es gibt sie, die Klassen, in denen intensiv gearbeitet wird. Wir Schulpsychologen hospitieren nicht selten in Klassen, in denen nicht gestört wird und Lehrer und Schüler mit viel Engagement und Freude arbeiten. Was läuft hier anders? Neben einem herausragendem Fachwissen und einer guten fachdidaktischen Kompetenz zeichnen sich die Lehrkräfte in diesen Klassen vor allem durch die Art und Weise der Klassenführung aus.

Die meisten Lehrer in Deutschland erhalten nach dem Referendariat nie wieder ein auf Unterrichtsbeobachtungen basiertes professionelles Feedback. Der Schulpsychologe Paul Mangel möchte Ihnen jetzt die Möglichkeit bieten. Er war neben seiner Tätigkeit als Schulpsychologe 15 Jahre Hauptschullehrer in Berlin und hat in der Arbeit mit verhaltensauffälligen Schülerinnen und Schülern viel im Bereich der Unterrichtsführung lernen müssen.

Das Lehrercoaching soll als Gruppencoaching durchgeführt werden, um auch die in einem Lehrerkollegium vorhandenen, bisher ungenutzten Ressourcen, zu mobilisieren. Sollten Sie und zwei oder drei weitere Kollegen/innen Ihrer Schule an einem gemeinsamen schulpsychologischen Lehrercoaching interessiert sein, so schicken Sie bitte eine E-Mail an uns.

Adressaten:	Lehrkräfte aller Schulformen
Dauer:	6 Termine
Ansprechpartner:	Dipl.- Psych. Paul Mangel

„Kein Bock auf Lernen“
Selbständigkeit – ein oft nicht erreichtes Ziel

Eines der Oberziele von Bildung und Erziehung ist es, dass Kinder und Jugendliche selbständig werden. Sie sollen in der Schule Wissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten erwerben, damit sie später selbständig, d.h. ohne Hilfe, die Herausforderungen des Lebens meistern können.

Selbständigkeit bedeutet jedoch nicht nur, dass ein Mensch bestimmte Fähigkeiten und Fertigkeiten besitzt. Selbständigkeit bedeutet vor allem Selbstverantwortung. Kurz gesagt, wenn aus dem „ich soll“ ein „ich will“ geworden ist. Ein Schüler will lernen, weil es für ihn Sinn macht. Er konzentriert sich, er organisiert sich und er trainiert seine Lernstrategien. Warum? Weil er es will.

Was ist schief gelaufen, wenn Kinder oder Jugendliche nicht lernen wollen? Was können Eltern und Lehrer tun, um eine negative Entwicklung zu vermeiden? Aus schulpsychologischer Sicht werde ich Antworten geben.

Mit der Umsetzung des Inklusionsgedankens werden in den Regelschulen vermehrt Schülerinnen und Schüler unterrichtet, denen mit den gängigen Konzepten der Selbständigkeitserziehung nicht geholfen ist. Die hier aufgezeigten Handlungsmöglichkeiten sollen helfen, diesen Schülerinnen und Schülern gerecht zu werden.

Adressaten:	Lehrkräfte aller Schulformen
Dauer:	2 Stunden
Ansprechpartner:	Dipl.- Psych. Paul Mangel

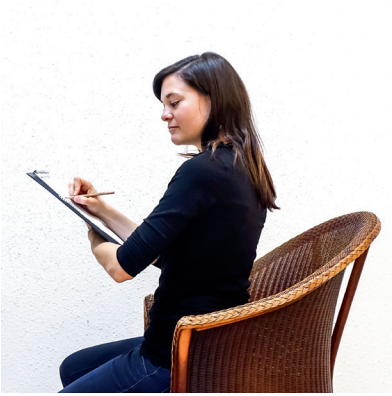
Die Kollegiale Fallberatung (KFB) – Zusammen geht's besser

Die Kollegiale Fallberatung (KFB) ermöglicht eine konstruktive Auseinandersetzung mit vielfältigen Belastungen, die im Berufsalltag jedes Lehrers und jeder Lehrerin auftreten. Anhand einer festen Kommunikationsstruktur werden Beratungsanfragen reflektiert und Lösungen gemeinsam gesucht.
Ein unterstützendes Klima im Kollegium anstatt Einzelkämpfertum ist nachweislich ein wichtiger Schutzfaktor für die Gesundheit jedes Lehrers.
Auch hinsichtlich aktueller Herausforderungen wie Inklusion und Eingliederung von Kindern mit Migrationshintergrund ist es für Schulen unerlässlich, ein eigenes Beratungssystem zu etablieren, damit der Einzelne nicht auf der Strecke bleibt.
Diese Veranstaltung liefert mit dem Ziel, ein schuleigenes Stütz- und Reflexionssystem aufzubauen, einen Beitrag hierzu.

Vier bis zehn Lehrkräfte aus einem Kollegium (min. fünf) treffen sich mit der Schulpsychologin zu zwei bis drei verbindlichen Terminen in der Schule.
Beim ersten Treffen wird in einem kurzen Theorieteil in die KFB eingeführt. In der anschließenden Praxisphase wird der Ablauf eingeübt.
In dieser Phase und während der folgenden Termine bietet die Schulpsychologin Begleitung und Hilfe zur Selbsthilfe an. Ziel ist, dass die Gruppe längerfristig allein weiterarbeitet.

Bei der ersten Veranstaltung ist die Schulleitung mit eingeladen. Das Kollegium entscheidet, ob die KFB zukünftig mit oder ohne Schulleitung statt finden soll.

Adressaten:	Lehrkräfte aller Schulformen
Dauer:	Einführungsveranstaltung ca. 3 Stunden; darauffolgenden Treffen 1,5 – 2 Stunden
Ansprechpartnerin:	Dipl.-Psych. Julika Schultheiß



Grundlagen erfolgreicher Gesprächsführung

„Man kann nicht nicht kommunizieren“ – dieser Ausspruch von Paul Watzlawick zeigt seine Gültigkeit immer dort, wo mehrere Menschen zusammenkommen. Für Lehrer und Lehrerinnen spielt Kommunikation im Beruf eine wichtige Rolle – ob zwischen Kollegen, mit Schülern oder mit Eltern. Im Rahmen von Inklusion ist eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrern noch wichtiger, um möglichst jedem Kind einen erfolgreichen Schulbesuch zu ermöglichen.
Solche Gespräche stellen aber oft eine Herausforderung dar und bereiten manchmal auch Unbehagen. Eine gelungene Kommunikation erleichtert die Kooperation mit Eltern und Kollegen. Die Veranstaltung gibt eine Einführung in die Grundlagen der Gesprächsführung. Es werden Gesprächstechniken vermittelt, die Kommunikation erfolgreicher werden lassen. Die Fortbildung besteht aus einem Vortrag, dem Ausprobieren vorgestellter Gesprächstechniken und der Reflexion eigener Kommunikationsmuster.

Aufbauend auf dieser Fortbildung kann die Fortbildung „Konfliktmanagement im Elterngespräch“ besucht werden.

Adressaten:	Lehrkräfte aller Schulformen
Dauer:	4 Stunden
Ansprechpartnerin:	Dipl.- Psych. Gabriele Gans-Eichler | Dipl.-Psych. Julika Schultheiß

Konfliktmanagement im Elterngespräch

Ob im Rahmen eines geplanten Beratungsgesprächs, im Elternsprechtag oder zwischen Tür und Angel – Elterngespräche sind feste Bestandteile des Schulalltags und bergen oft ein nicht geringes Konfliktpotenzial. Gerade zu Zeiten der Inklusion ist eine enge Zusammenarbeit von Eltern und Schule notwendig und wichtig.

Ziel unserer Fortbildung ist es, die Fertigkeiten in den Bereichen Gesprächsführung und Gesprächsstrukturierung so zu schulen, dass sowohl Konfliktprävention, als auch ein selbstbewusster und lösungsorientierter Umgang mit Konflikten möglich ist. Dies wird mit Hilfe theoretischer Grundlagen, praktischer Anwendungen und der Reflexion eigener Kommunikations- und Konfliktstile erreicht.

Die Fortbildung richtet sich an Lehrkräfte, die - aufbauend auf der Fortbildung „Grundlagen erfolgreicher Gesprächsführung“ - ihre Gesprächsführungskompetenzen mit besonderem Augenmerk auf Konfliktgespräche vertiefen möchten.

Adressaten:	Lehrkräfte aller Schulformen
Voraussetzung:	Teilnahme an der Fortbildung „Grundlagen erfolgreicher Gesprächsführung“
Dauer:	4,5 Stunden
Ansprechpartner:	M. Sc.- Psych. Joa Reinsch | Dipl.-Psych. Magdalena Schöpker

Lehrer und trotzdem gut drauf!

Die Tätigkeit einer Lehrkraft umfasst vielfältige Herausforderungen, die nicht nur Arbeitszufriedenheit mit sich bringen, sondern auch starke Belastung. Frühpensionierungen und depressive Verstimmungen sind aufgrund von erhöhten Anforderungen an den Lehrerberuf keine Seltenheit mehr.
Mit dieser Veranstaltung wird ein pädagogischer Ganztag angeboten, der dem ge-samten Kollegium die Möglichkeit eröffnet, erste Schritte von der Belastung zur Ent-lastung zu gehen. Berufsspezifische Belastungen werden bewusst gemacht. Es werden anschließend gemeinsam Entlastungserfahrungen sowie -ideen für die Arbeit an der eigenen Schule gesammelt. Im zweiten Teil soll darauf aufbauend in Form von Arbeitsgruppen ein erster Umsetzungsentwurf der Entlastungsthemen mit weiteren Planungsschritten im Kollegium selbst erstellt und vorgestellt werden.
Dieser pädagogische Ganztag soll einen Einstieg in das Thema „Förderung der Lehrergesundheit an unserer Schule" schaffen und setzt eine selbstständige Weiterarbeit an dem Thema in Form von freiwilligen interessierten Arbeits- oder Projektgruppen voraus.

Adressaten:	gesamtes Kollegium einer Schule (alle Schulformen)
Dauer:	ganztägig
Ansprechpartnerin:	Dipl.- Psych. Gabriele Gans-Eichler

Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung in der Schule

Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung vergrößern einerseits die Vielfalt an den Schulen und andererseits die Anforderungen an die Lehrkräfte. Die unterschiedlichen Lebenshintergründe der neuen Schüler erfordern belastbare Beziehungsangebote und stabile, sichere Strukturen. Diese Fortbildung richtet sich an Lehrkräfte, die im Zuge dieser neuen Herausforderungen Ihre Arbeitsweisen reflektieren und weiterentwickeln möchten.

In dem Workshop erfahren Sie mehr über die möglichen Belastungen durch eine Fluchterfahrung und erhalten Anregungen für den Umgang im Schulalltag. Hierzu erhalten Sie auch eine ausführliche Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch mit Kollegen anderer Schulen und Schulformen im Kreis sowie zur persönlichen Reflexion. Die Inhalte sollen zu der Entwicklung einer klareren Haltung in diesem Themenbereich beitragen.

Adressaten:	Lehrkräfte aller Schulformen
Dauer:	3,5 Stunden
Ansprechpartner:	M. Sc. Psychologin Lisa Danisch | M. Sc. Psych. Joa Reinsch

„Jetzt bin ich mal dran!" – Achtsamer Umgang mit eigenen Kräften und Ressourcen

Für Lehrkräfte stehen oft ihre Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt. Sie möchten, dass sich Kinder und Jugendliche in der Schule wohlfühlen und Erfolge haben. Dabei rückt das eigene Wohlbefinden häufig in den Hintergrund.
Entspannungsübungen und eine Entlastungsanalyse stellen Möglichkeiten dar, wieder mehr auf sich zu achten. Weiter wird im Workshop die „Zähmung" stressverstärkender Gedanken und innerer Antreiber geübt. Ziel ist es, sich im Alltag von Schulproblemen distanzieren zu können und einen achtsamen Umgang mit eigenen Kräften und Ressourcen zu finden.

Adressaten:	Lehrkräfte aller Schulformen und SchulsozialpädagogInnen
Dauer:	2 Stunden
Ansprechpartnerin:	Dipl.-Psych. Julika Schultheiß | M. Sc. Psych. Joa Reinsch

Hamsterrad Adé – Selbst- & Zeitmanagement für mehr Balance im Alltag

„Man kann alles richtig machen und doch das Wichtigste versäumen." (A. Andersch) Unterrichtsplanung, Klassenarbeiten korrigieren, Elterngespräche, verschiedene Projektgruppen… diese Liste ließe sich sicherlich lange weiterführen. Lehrkräfte sind vielfältigen Anforderungen ausgesetzt, die geplant und koordiniert werden müssen, damit hieraus kein Zeitdruck und Stress entsteht. In einer kleinen, fortlaufenden Gruppe werden unterschiedliche Methoden der persönlichen und beruflichen Zeitplanung vorgestellt und konkret auf die eigene Situation angewendet und eingeübt. Zudem wird der eigene Umgang mit Anforderungen reflektiert, um das individuelle Selbst- und Zeitmanagement zu verbessern.

Zielgruppe:	Lehrkräfte aller Schulformen, Sozialpädagoginnen/ Sozialpädagogen
Dauer:	3 Treffen à 2 Stunden
Teilnehmeranzahl:	8-10
Ansprechpartner:	M. Sc. Psych. Joa Reinsch | Dipl.-Psych. Magdalena Schöpker

„In der Ruhe liegt die Kraft – Innere Ausgeglichenheit durch Meditation und Achtsamkeit“

Wer kennt das nicht: Oft verlieren wir uns in Gedanken, im Grübeln und Sorgen über Vergangenheit und Zukunft. Dabei verpassen wir den aktuellen Moment. Der Körper ist hier, aber der Geist ganz woanders.

Achtsamkeit ist eine Lebenshaltung, die Abhilfe schaffen kann. Wir kommen zurück ins Hier und Jetzt, indem wir wörtlich „zu Sinnen kommen“ – das, was wir sehen, hören, spüren, bewusst wahrnehmen. Wir richten unsere Aufmerksamkeit systematisch auf das, was gerade ist. Das mag der eigene Atem sein, die eigenen Gedanken oder aber Geräusche um einen herum. Nur wahrnehmen, so wie es ist. Ohne es zu bewerten. Und dabei von Moment zu Moment offen sein für das, was kommt. Weder das Unangenehme wegdrücken noch das Angenehme festhalten.

Die positive Wirkung von achtsamkeitsbasierten Programmen auf das Wohlbefinden und die psychische Gesundheit ist mittlerweile durch zahlreiche Studien belegt und wird auch in der Psychotherapie genutzt. Der Workshop gibt eine Einführung in die Konzepte der Achtsamkeit und Meditation. Anhand kurzer Übungen wird ein erster Einstieg in die Meditationspraxis gemacht. Die Teilnehmer sollten Matten und/ oder Kissen mitbringen, auf denen sie bequem auf dem Boden sitzen können.

Adressaten:	MitarbeiterInnen aller Schulformen, max. 12 TN
Dauer:	ca. 2 Stunden
Ansprechpartner:	Dipl. Psych. Julika Schultheiß

„Tu mal endlich was für die Schule!“
- „Chill mal!“

Viele Eltern beklagen, dass ihre Kinder nur sehr wenig für die Schule tun. Der Schrei nach Freiheit, medialer oder anderer Unterhaltung ist jedoch riesig. Was tun? Ins Gewissen reden, Predigen oder auch Meckern sind gängige Maßnahmen, die aber vor allem mit zunehmendem Alter der Kinder meist nicht nur keine Wirkung haben, sondern auch häufig die Verweigerungshaltung noch steigern. Die Kommunikation zwischen Kind und Eltern engt sich zunehmend auf dieses Thema ein. Man streitet sich immer öfter. Eltern sind von ihren Kindern und Kinder sind von ihren Eltern genervt. So hat man sich das nicht vorgestellt.

Der Schulpsychologe Paul Mangel, ehemaliger Hauptschullehrer und selbst Vater von zwei Teenagern, will den Eltern an diesem Abend in einem einstündigen Vortrag helfen, die Situation besser zu verstehen und Hinweise geben, was Sie tun können, damit der Haussegen nicht mehr so schief hängt. Herr Mangel steht Ihnen anschließend für Fragen zur Verfügung.

Adressaten:	Lehrkräfte der Sekundarstufen
Dauer:	1 Stunde
Ansprechpartner:	Dipl.-Psych. Paul Mangel

ELTERNABEND

Erfolgreich starten - Den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule gestalten

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule stellt für jedes Kind eine Herausforderung dar. In der neuen Umgebung trifft das Kind auf neue Regeln und neue Anforderungen. Im Vorschulalter verläuft Entwicklung vor allem auf spielerischer Ebene, verbunden mit vielen Freiheiten. In der Schule beginnt Schritt für Schritt die Heranführung an zielorientiertes Lernen.

Viele Eltern fragen sich, wie sie ihr Kind unterstützen können, damit es einen guten Start in der Schule hat. Auf dem Elternabend werden motorische, kognitive und soziale Voraussetzungen für einen guten Start in der Schule dargestellt. Ein Schwerpunkt wird sein, wie Eltern diese Fähigkeiten bei ihrem Kind fördern können. Weitere Inhalte beziehen sich auf die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrkräften sowie auf die Gestaltung des Übergangs vom Kindergarten in die Grundschule.

Adressaten:	Grundschullehrkräfte und Eltern
Dauer:	2 Stunden
Ansprechpartner:	Dipl.-Psych. Gabriele Gans-Eichler | Dipl.-Psych. Leonie Stauf | Dipl.-Psych. Julika Schultheiß

Nach Klasse 4 der Grundschule - Welche Schulform tut meinem Kind gut?

Die Frage, welche die passende Schulform für ein Kind darstellt, ist für Eltern manchmal nur schwer zu beantworten. Bei der Entscheidung sollten nicht nur die bisher erbrachten Schulleistungen den Ausschlag geben. Der gesamte Entwicklungs-prozess während der Grundschulzeit sollte betrachtet werden. So haben das Lern- und Arbeitsverhalten sowie die emotionalen und sozialen Kompetenzen einen großen Einfluss auf den weiteren Schulerfolg. Der Elternabend bietet Anregungen auch diese Aspekte bei der Schulwahlentscheidung einfließen zu lassen.

Der Vortrag richtet sich an Eltern von Viertklässlern, die unsicher sind, welche Schulform ihrem Kind die besten Entwicklungsmöglichkeiten bietet.

Adressaten:	Grundschullehrkräfte und Eltern
Dauer:	1 - 1,5 Stunden
Ansprechpartnerin:	Dipl.-Psych. Leonie Stauf | Dipl.-Psych. Gabriele Gans-Eichler

Hausaufgaben – oh Gott nein!

Hausaufgaben dienen dem Zweck, den in der Schule gelernten Stoff zu festigen. Das Anfertigen von Hausaufgaben trainiert auch die Fähigkeit zur Lernorganisation und fördert den Aufbau von Lernstrategien. Insgesamt unterstützt es die Entwicklung zur Selbständigkeit.

Für einige Kinder und auch Eltern ist das Anfertigen der Hausaufgaben jedoch eine tägliche Qual. Das Kind weigert sich, seine Hausaufgaben zu erledigen, es trödelt oder es arbeitet nur halbherzig. Die Ergebnisse sind dürftig. Von einer Festigung des zu lernenden Stoffes kann nicht wirklich gesprochen werden. Eventuell sorgt das Kind auch noch dafür, dass es gar keine Hausaufgaben auf hat. Die Eltern sind genervt, sie meckern, schreien oder im Affekt werden auch drastische Strafen ausgesprochen. Das Kind wird noch widerständiger. Alle sind unglücklich, der Nachmittag ist gelaufen. Und der morgige erneute Hausaufgabenmarathon (bis zu drei Stunden) kommt bestimmt. Gelernt wurde sicherlich. Kinder und Eltern haben gelernt, dass Hausaufgaben etwas Furchtbares sind. Alle sind froh, wenn es Ferien gibt.

Paul Mangel, Schulpsychologe, ehemaliger Hauptschullehrer und selbst Vater von zwei Teenagern spricht darüber, was Eltern tun können, damit eine solche Eskalation vermieden wird.

Adressaten:	Lehrkräfte der Grund- und Förderschulen
Dauer:	1 Stunde
Ansprechpartner:	Dipl.-Psych. Paul Mangel

Hat mein Kind eine LRS?

Warum schreibt mein Kind auch nach vier Schuljahren immer noch Farat, esn, rent, imma oder ferlirt? Hat mein Kind etwa eine Lese-Rechtschreibschwäche (LRS)? Was ist das eigentlich? Woher kommt das? Kann man was tun oder bleibt das?

Der Schulpsychologe Paul Mangel wird in einem 45-minütigen Vortrag darüber sprechen, wie es zu Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Schreibens kommt und was getan werden sollte, damit Kinder möglichst fehlerfrei schreiben und fließend lesen können.

Adressaten:	Eltern von Schülerinnen und Schülern der 4. – 6. Klasse
Dauer:	75 Minuten
Ansprechpartner:	Dipl.-Psych. Paul Mangel

Elternabend

Smartphone & Co – Medienerziehung von Kindern und Jugendlichen

Handy, Smartphone und Internet spielen heute schon immer früher eine immer größer werdende Rolle in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen. Für Eltern wird es dabei immer schwieriger, den Überblick zu behalten: Womit beschäftigt sich mein Kind, wenn es im Internet surft? Warum ist es für mein Kind so wichtig, ein eigenes Handy zu haben? Wie viel Kontrolle muss / darf sein? Welche Gefahren bergen die modernen Medien? Und was sollte ich hinsichtlich des Einflusses der Mediennutzung auf die Schule beachten?
Dies sind einige der Fragen, die bei diesem Elternabend Thema sein sollen.

Bei der Gestaltung des Elternabends wird berücksichtigt, ob es sich um eine Grund- oder weiterführende Schule handelt und die Inhalte werden entsprechend angepasst.

Adressaten:	Eltern von SchülerInnen der Primar- und Sekundarstufe
Dauer:	1,5 Stunden
Ansprechpartner:	Dipl.-Psych. Leonie Stauf

FESTE TERMINE

Nikomedesschule Borghorst

Wer schreit hat Unrecht. Und Predigen hilft auch nicht. Was dann? ..... 27.10.2016 | 15:00 - 17:00 Uhr
„Kein Bock auf Lernen" Selbständigkeit – ein oft nicht erreichtes Ziel ..... 03.11.2016 | 15:00 - 17:00 Uhr

Dumte Grundschule Borghorst

(Nicht) Lesen und Schreiben können ..... 10.11.2016 | 15:00 - 17:00 Uhr

Kreishaus

In der Ruhe liegt die Kraft – Innere Ausgeglichenheit durch Meditation und Achtsamkeit ..... 07.11.2016 | 14:30 - 16:30 Uhr
Grundlagen erfolgreicher Gesprächsführung ..... 09.11.2016 | 14:00 - 18:00 Uhr
Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung in der Schule ..... 14.11.2016 | 14:00 - 17:30 Uhr
Rechenschwierigkeiten in der Sekundarstufe ..... 15.11.2016 | 15:00 - 17:00 Uhr
Besondere Begabung ..... 22.11.2016 | 14:00 - 15:30 Uhr
Rechenschwierigkeiten in der Grundschule ..... 22.11.2016 | 15:00 - 17:00 Uhr
Mobbing und Mobbing-Intervention: Der No-Blame-Approach ..... 25.01.2017 | 14:00 - 16:30 Uhr
Konfliktmanagement im Elterngespräch ..... 07.02.2017 | 14:00 - 18:30 Uhr
„Jetzt bin ich mal dran!" – Achtsamer Umgang mit eigenen Kräften
und Ressourcen ..... 09.02.2017 | 15:00 - 17:00 Uhr
Hamsterrad Adé – Selbst- & Zeitmanagement für mehr Balance
im Alltag ..... 14.02.2017 | 15:00 - 17:00 Uhr
04.04.2017 | 15:00 - 17:00 Uhr
07.03.2017 | 15:00 - 17:00 Uhr
Prävention von Cybermobbing ..... 22.03.2017 | 14:00 - 16:30 Uhr

Schicken Sie Ihre Anmeldungen mit Angabe des jeweiligen Ansprechpartner/der jeweiligen Ansprechpartner an

rsb@kreis-steinfurt.de.

Anmeldeschluss ist zwei Wochen vor dem Fortbildungstermin. Bei Überschreitung der maximalen Teilnehmerzahl entscheidet die Reihenfolge der Anmeldungen. Bei vielen Anmeldungen einer Schule besteht die Möglichkeit einer kollegiumsinternen Fortbildung an Ihrer Schule.

Regionale Schulberatungsstelle des Kreises Steinfurt
Tecklenburger Str. 10 | 48565 Steinfurt
Tel.: 02551 / 69-1579 | Fax: 02551 / 69-1507
E-Mail: rsb@kreis-steinfurt.de
Internet: www.kreis-steinfurt.de/schulberatungsstelle